

Le Chaim! Zum Leben!



Eine Stadterkundung
durch das
jüdische Neustadt
an der Weinstraße
mit Bezügen
zum Wein
im Judentum

5 Die Laubhütte

Auf der Ecke Gutenbergstraße/Schütt steht ein Gebäude mit einem schmiedeeisernen Pavillon.

Das Anwesen gehörte der jüdischen Familie Heinrich Hiller, die eine Weinbrandbrennerei betrieben haben. Dieser Pavillon wurde für die jährlich stattfindenden Laubhütten-Feste erbaut. Diese beständige Form einer „Laubhütte“ war ein Zeichen der Wertschätzung jüdischer Feste, andererseits auch ein gewisses Statussymbol.

6 Das „Gurs“-Schild

Vorletzte Station ist das gelbe GURS-Schild beim Saalbau.

Der Name GURS steht für ein berühmtes Nazi-Internierungslager in Südfrankreich, das im Oktober 1940 durch eine Massendeportation von Jüdinnen und Juden bekannt wurde.

Mit dieser Deportation wurden nicht nur alle jüdischen Gemeinden in der Pfalz vernichtet, sondern auch der bisherige – gut funktionierende – weltweite jüdische Weinhandel.

7 Die „Vorbotin“

Als letzte Station steuern wir eine vergoldete Skulptur der Neustädter Künstlerin Christiane Maether an. Sie wurde 2007 erschaffen und erinnert an das Jahr 1832, als Neustadt der Schauplatz des Hambacher Festes war.

Für die Künstlerin symbolisiert die Skulptur eine „Vorbotin“ für die damals erwachende Demokratie. Im übertragenen Sinne hat sie damit auch zum Ausdruck gebracht, dass jüdisches Leben nach der Shoah wieder am gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilhaben kann!

SHALOM PFALZ

Jüdisches Leben in der Pfalz

Le Chaim! – Zum Leben!

Eine Stadterkundung durch das jüdische Neustadt an der Weinstraße mit Bezügen zum Wein im Judentum.

Ein kostenfreies Angebot für Gruppen bis 25 Personen. Spenden sind willkommen!

Termine für öffentliche Führungen finden Sie auch im Veranstaltungskalender der Stadt Neustadt an der Weinstraße:
www.neustadt.eu

Anmeldung, Kontakt und Veranstalter:

Eberhard Dittus

Beauftragter der Evangelischen Kirche der Pfalz für Gedenkstättenarbeit und Beauftragter der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz für den Erhalt der Jüdischen Friedhöfe in der Pfalz
Tel. 0172 7474419

eberhard.dittus@evkirchepfalz.de

und

info@shalom-pfalz.de

Fotos: Eberhard Dittus

Abbildung vorne: Die Kundschafter mit der Traube aus: Rudolf von Ems- Weltchronik (um 1300)

www.shalom-pfalz.de

Daher gilt hier insbesondere der jüdische Trinkspruch:
„Le Chaim! – Zum Leben!“

Le Chaim! – Zum Leben!

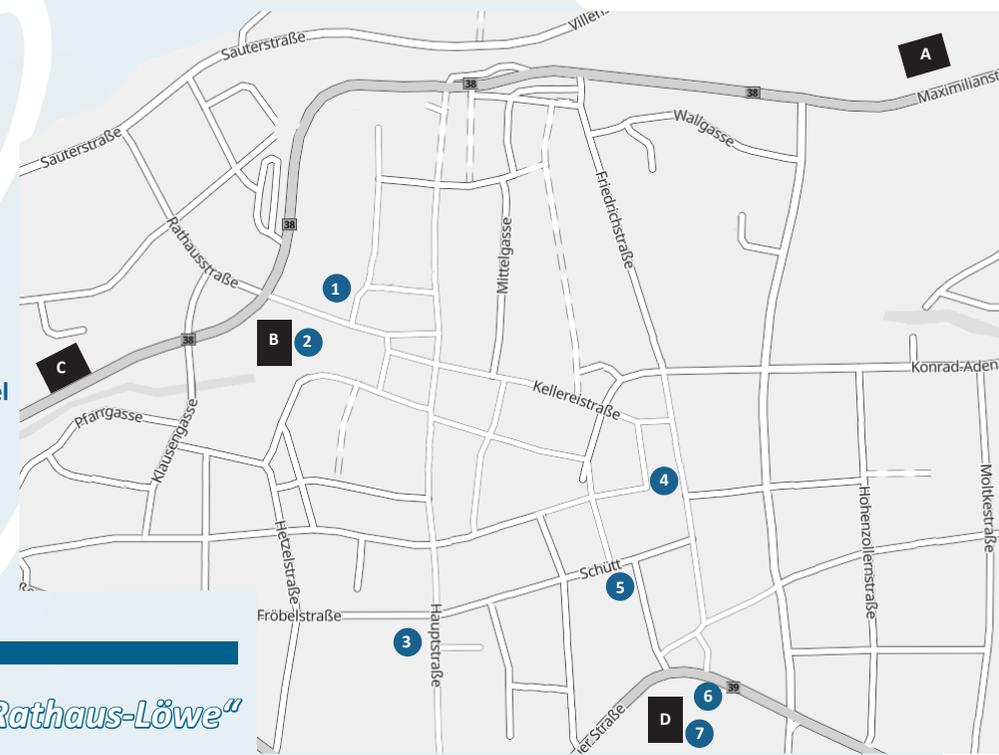
– mit diesem hebräischen Trinkspruch darf ich Sie herzlich willkommen heißen zu einer besonderen Stadterkundung durch Neustadt an der Weinstraße! „Le Chaim! – „Zum Leben!“ erzählt von der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Neustadt, die seit nahezu 700 Jahren hier bestand.

Für die Jahre 1331 bis 1339 belegen Archivbestände eine „Judengasse“ in der heutigen Turmstraße und ein Judenviertel nahe der Stiftskirche. Viele der jüdischen Familien bestritten ihren Lebensunterhalt durch den Handel mit Vieh, Getreide, Tabak, insbesondere jedoch durch den Weinhandel.

Daher wird bei dieser Stadterkundung auch der jüdische Weinhandel im Mittelpunkt stehen.

- A** Stadtmuseum
- B** Rathaus
- C** Synagogen-Denkmal
- D** Saalbau

- 1** Paradies-Brunnen
- 2** Marktplatz / Löwe
- 3** Weinhandlung Hoch/Rosenstiel
- 4** Elwetrtsche-Brunnen
- 5** Laubhütte
- 6** Schild „Gurs“
- 7** Saalbau/Freiheitsstatue



1 *Der Paradies-Brunnen*

Wir beginnen am „Paradiesbrunnen“. Dieser wurde 1973 von dem Neustadter Künstler Gernot Rumpf erschaffen.

In der Mitte des Brunnens steht ein baumartiges Gewächs, in dem eine Frauen- und eine Männergestalt zu erkennen sind. Der Baum trägt Früchte; Feigen, Äpfel und Weintrauben. Eine Schlange mit einem Frauengesicht und einem angebissenen Apfel ist ebenfalls zu erkennen.

Beim Brunnen werden wir an die Schöpfungsgeschichte in der Bibel erinnert.



2 *Der „Rathaus-Löwe“*

Durch die Turmstraße fällt unser Blick auf den Löwen vor dem Haupteingang des Rathauses. Er blickt in die Richtung, in der einst das jüdische Stadtviertel lag.

Jüdisches Leben trug stets zum Nutzen und damit zu einem guten gesellschaftlichen Leben bei. Deshalb ist hier nicht nur an wohlhabende jüdische Bürger zu erinnern, sondern auch an solche, die der damaligen „Nuwenstat“ zu gesellschaftlicher Bedeutung verholfen hatten.



3

Das Weingut der Gebrüder Rosenstiel

In der Fröbelstraße 5 finden wir einen runden Sandstein-Torbogen. Dieser Torbogen war der Eingang zu einer der größten jüdischen Weinhandlungen in der Pfalz, die den Gebrüdern Julius und Wilhelm Rosenstiel gehörte.

Im Gehweg, vor dem Torbogen befinden sich 3 Stolpersteine, deren Namen mit dem Brandanschlag vom 9. November 1938 in Verbindung zu bringen sind.



4 *Der „Elwetrtsche-Brunnen“*

Der „Elwetrtsche-Brunnen“ ist ein weiteres Kunstwerk des Gernot Rumpf 1978 erschaffen hat. Typische Pfälzer Fabeltiere die „Elwetrtsche“ sind hier zu entdecken. Die 9 Säulen in dem Brunnen symbolisieren die 9 Weindörfer von Neustadt. Die geschichtsträchtige „Deutsche Weinstraße“ wird an dieser Station ebenfalls thematisiert, wie die Bedeutung jüdischer Weinhändler für Neustadt und die ganze Pfalz.

